

Immer wieder besonders

Rodeln Toni Eggert hat zu jedem seiner drei WM-Titel einen speziellen Bezug / Jetzt kann er zum fünften Mal den Gesamtweltcup gewinnen



LEGEND JUBELN: Erstmals haben Toni Eggert (v.) und Sascha Benecken in Sotschi gewonnen – und dann gleich den WM-Titel. Foto: dpa

Von Daniel Hübner

Sotschi/Magdeburg | Toni Eggert kann gar nicht genau sagen, welchen Stellenwert er seinem dritten Titel in Serie bei einer Weltmeisterschaft einräumt. Alle drei in der olympischen Einzeldisziplin waren ja ein spezielles Ereignis. Der erste in Innsbruck 2017, weil er eben der erste war. „Vom Emotionalen her war ein ganz besonderer Sieg“, sagte Eggert. Der zweite in Winterberg 2019, weil der Doppelsitzer-Pilot mit seinem Sozio Sascha Benecken nach dem ersten Durchgang noch mit zwei Hundertstelsekunden zurückgelegen hatte. Und der dritte, jener in Sotschi am vergangenen Sonnabend also, weil er zuvor noch nie auf der Bahn in Russland gewonnen hatte. „Jeder Titel hat also etwas Besonderes“, erklärt Eggert.

Und jeder Titel und entsprechender Pokal dazu hat nun einen besonderen Platz in seinem Büro in Ilsenburg. Dorthin hat es ihn gestern Abend verschlagen nach der Rückreise aus Sotschi. Und von dort, genauer vom Flughafen, meldete sich Eggert gestern Morgen telefonisch bei der Volksstimme. „Ich bin hundemüde, um ehrlich zu sein“, berichtete der 31-Jährige lächelnd. Müde nach den Strapazen, die nach seinem Goldlauf mit der Teamstaffel am Sonntag folgten. „Siegerehrung war erst um 21 Uhr, danach mussten wir die Kisten packen, gegen ein Uhr war ich im Bett.“ Und gegen 9.30 Uhr ging dann die Maschine in Richtung Frankfurt/Main.

Eggert und Benecken hatten in dieser Saison keinen leichten Stand. Vor allem in den vergangenen Wochen nicht. Schlittenbruch in Lillehammer (Norwegen), Platz sechs beim Heimrennen in Oberhof bei Regen und acht Grad Celsius: „So schlecht hatten wir auf unserer Heimbahn noch nie abgeschnitten“, seufzte Eggert. Dann der WM-Sprint am Freitag in Sotschi, der Auftakt mit einem Fehler in der fünften der 16 Kurven auf der 1384 Meter langen Bahn und einem vierten Platz. „Der Druck war enorm, er wurde auch von außen immer größer“, berichtete Eggert. Mit einer Mischung aus dem niegelneuen Schlitten und dem zerbrochenen Modell gelangen aber im Einzel ein herausragender und ein souveräner Lauf, um letztlich mit 0,104 Sekunden vor den Russen Aleksander Denisew/Wladislaw Antonow und 0,142 Sekunden vor den Bayern Tobias Wendl/Tobias Arlt ins Ziel zu rauschen.

Damit ist der Winter aber nicht beendet. Wie bei vielen Wintersportarten folgen nach dem Saisonhöhepunkt noch einige Pflichttermine. Und bei den Rodlern spitzt sich der Kampf um den Gesamtweltcup zu, der in diesem Jahr ganz besonders spannend ist bei den Doppelsitzern. Eggert/Benecken führen die Wertung nämlich vor den ausstehenden Weltcup in Winterberg am 23. Februar und am Königssee am 29. Februar mit zehn Punkten vor Wendl/Arnt an und haben wie die Gegner ihren fünften Gesamtsieg ins Visier genommen. „Wir gehen jetzt natürlich mit einem ganz anderen Selbstbewusstsein in die Rennen“, sagte Eggert. „Und wir versuchen, gleich in Winterberg mit einem Erfolg die Grundlage für den Gesamtsieg zu legen.“

Aber vor seiner heutigen Anreise im Hochsauerland hat er sich auf eine Nacht im heimischen Bett in Ilsenburg gefreut. Und auf einen erholsamen Schlaf nach den jüngsten und vor den letzten Strapazen der Saison.